

Jahresbericht 2002/03

FULBRIGHT
KOMMISSION

*German-American Fulbright Commission
Annual Report 2002/2003*

*Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission
Jahresbericht 2002/2003*



Inhalt

- 3 Die deutsch-amerikanische Fulbright-Kommission
- 4 Grußworte
- 5 Highlights des Jahres
- 8 Das Studentenprogramm
- 11 Das Fremdsprachen-Assistenten-Programm
- 12 Das Lehreraustausch-Programm
- 14 Das Wissenschaftler-Programm
- 17 Fulbright-Vertrauensdozenten
- 18 Das Journalisten-Programm
- 19 Die Sonderprogramme
- 20 Freunde und Förderer des Fulbright-Programms
- 21 Auswahlausschußmitglieder
- 22 Budget und Statistiken



Mitarbeiter des Fulbright-Sekretariats

Herausgeber:

Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission

*Dr. Georg Schütte**

Geschäftsführender Direktor

Oranienburger Straße 13-14

10178 Berlin

Tel.: +49 (30) 28 44 43-0

Fax: +49 (30) 28 44 43-42

E-Mail: fulkom@fulbright.de

www.fulbright.de

** Geschäftsführender Direktor für das Programm-Jahr 2002/2003.*

Am 01.02.2004 hat Dr. Rolf Hoffmann das Amt übernommen.

Redaktion:

Erica Young

Konzept & Layout:

A.UND.W

Agentur für Kommunikation, Berlin

Fotonachweise:

David Ausserhofer (S. 4), Olaf Beyme (S. 10), Ulrich Brinkmann (S. 15), Markus Czupalla (S. 20), Andreas Fabr (S. 19), Fulbright Archive (S. 2, 14), Heinz Greschke (S. 12), James Isaac (S. 11), Lia Ossiander (S. 9), Burkhard Pedell (S. 16), Michaela Schwindt (S. 11), Lara Signorelli (S. 8), Martina Sommerlade (S. 13), Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck (S. 5, 6, 7), Erica Young (S. 18)

Die deutsch-amerikanische Fulbright-Kommission



Das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm verwirklicht die visionäre Idee Senator Fulbrights: die Förderung von gegenseitigem Verständnis zwischen den beiden Ländern durch akademischen und kulturellen Austausch. Als größtes und vielfältigstes Fulbright-Programm weltweit hat das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm seit seiner Entstehung im Jahr 1952 mehr als 30.000 Amerikaner und Deutsche gefördert.

Das besondere Merkmal des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms ist der Studentenaustausch. Dieses Kernprogramm wird ergänzt durch Jahresstipendien für Professor/Innen, LehrerInnen und FremdsprachenassistentInnen sowie durch Fortbildungsseminare für HochschuladministratorInnen und Landeskundler.

EHRENVORSITZENDE

- H.E. Daniel R. Coats, Ambassador of the United States of America
- S.E. Joseph Fischer, Bundesaußenminister der Bundesrepublik Deutschland

U.S. KOMMISSIONSMITGLIEDER

- Dr. Richard J. Schmierer, Minister Counselor for Public Affairs, U.S. Embassy, Berlin (Vorsitzender)
- Thomas Delaney, Cultural Attaché, U.S. Embassy, Berlin*
- Richard Aker, Cultural Attaché, U.S. Embassy, Berlin (seit August 2003)
- Matthew C. Victor, Assistant Cultural Affairs Officer, U.S. Embassy, Berlin
- Marylea van Daalen, CLEA Marketing Firm, Berlin
- Dr. Karen Kramer, Director, Stanford University Program in Berlin (seit 2003)

DEUTSCHE KOMMISSIONSMITGLIEDER

- Ministerialdirigentin Dr. Gabriele von Halem, Auswärtiges Amt, Berlin (Vizevorsitzende)
- Staatssekretär Wolfgang Böhm, Staatssekretär für Wissenschaft und Kultur, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- Professor Dr. Stefan Hormuth, Präsident, Justus-Liebig-Universität Gießen (für die Hochschulrektorenkonferenz, Bonn)
- Ministerialrat Dr. Ulrich Wahl, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn
- Dorothea Fitterling, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn

Die binationale Fulbright-Kommission besteht aus je fünf deutschen und amerikanischen Mitgliedern, die von den Ehrenvorsitzenden, dem deutschen Außenminister und dem amerikanischen Botschafter in Deutschland, benannt werden. Das J. William Fulbright Foreign Scholarship Board, dessen Mitglieder vom amerikanischen Präsidenten ernannt werden, erstellt die Richtlinien für das Fulbright-Programm. Das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm wird vom Sekretariat in Berlin verwaltet. Der amerikanische Partner der Fulbright-Kommission ist das Bureau of Educational and Cultural Affairs im U.S. Department of State.

2002/2003 fanden zwei Kommissionssitzungen in Bremen und in Berlin statt.

VERTRETER

- Vortragender Legationsrat Stefan Schneider, Auswärtiges Amt, Berlin
- Andrea Frank, Hochschulrektorenkonferenz, Berlin
- Dr. Birgit Galler, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin (seit 2003)

SEKRETARIATSANGEHÖRIGE

- Dr. Georg Schütte, Geschäftsführender Direktor*
- Bettina Ross (geb. Klüber), Assistentin des Geschäftsführers
- Claudia Dahlmann-Adams, Referentin für Sonderprogramme
- Kerstin Klopp-Koch, Programmassistentin für Sonderprogramme
- Nadja Wisniewski, Programmassistentin für Sonderprogramme*
- Birte Blut, Programmassistentin für Sonderprogramme
- Erica Young, Redaktionsassistentin
- Wilfried Söker, Referatsleiter, Finanzabteilung
- Jessica Edmondson, Assistentin, Finanzabteilung
- Reiner Rohr, Referatsleiter, Amerikanische Programmabteilung (APU)
- Ines Horbert, Programmassistentin, APU
- Catharina Rachold, Programmassistentin, APU
- Charlotte Securius-Carr, Referatsleiterin, Deutsche Programmabteilung (GPU)
- Thomas Mutzke, Programmassistent, GPU
- Ina Blisse, Programmassistentin, GPU
- Jana Grützmüller, Programmassistentin, GPU

* Kommissionsmitglieder und Sekretariatsangehöriger, die zum Publikationsdatum (Februar 2004) nicht mehr bei der Kommission sind.

Dear Fulbrighters and Friends of the Fulbright Program,

The publication of the Fulbright Commission Annual Report provides an opportunity to reflect on the important and prestigious exchange program which carries the name of the late Senator J. William Fulbright. The bilateral relationship between Germany and the United States has evolved considerably since the fall of the Berlin Wall, but strong cultural, political, historical, and social ties still unite our two countries today; and the German-American Fulbright Program—the largest program of its type in the world—plays an important role in nurturing these ties. Through this program, which has recently commemorated its 50th anniversary, tens of thousands of Germans and Americans have had the invaluable opportunity to experience life in each other's country: to live, to work, to study, and—most importantly—to form lasting friendships across the Atlantic.

While Fulbrighters are personally enriched by their experiences, they also enrich both of our societies immeasurably. During their presence in the host country, they convey to their friends, neighbors and professional colleagues important attributes of their country. But it is when they return home that the long-term impact of the exchange experience takes root and is communicated to others. It is not unusual to hear Fulbright alumni comment that the Fulbright experience changed their lives fundamentally, and that this change is reflected in such personal attributes as increased openness and flexibility in their own attitudes, and greater tolerance and understanding towards the attitudes and



viewpoints of others. In this, the German-American Fulbright Program fulfills, year in and year out, Senator Fulbright's vision "to increase mutual understanding between the people of the United States and people of other countries," and makes its contribution to a more open, more tolerant, and more peaceful world.

Dr. Richard J. Schmierer
Chairman of the Board of the Fulbright Commission
Minister Counselor for Public Affairs at the U.S. Embassy, Berlin



Liebe StipendiatInnen und Freunde des Fulbright-Programms,

ein Jahr nach dem 50-jährigen Jubiläum des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms können wir mit Genugtuung feststellen, daß das Programm nicht nur weiterhin erfolgreich ist, sondern auch eine ungeminderte Anziehungskraft auf junge Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf beiden Seiten des Atlantiks ausübt. Dies belegen die gestiegenen Bewerberzahlen.

Wir blicken auf ein Jahr zurück, das durch ein gewachsenes Engagement der deutsch-amerikanischen Fulbright-Kommission auch außerhalb ihrer „klassischen“ Kernprogramme gekennzeichnet war. So war die Fulbright-Kommission maßgeblich an der Organisation der Konferenzserie „Universities of the Future“ zur Hochschulentwicklung und Hochschulreform in Deutschland und in den USA beteiligt, die 2003 mit einer Konferenz in Berlin unter Teilnahme der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Bulmahn, ihren Abschluß fand. Diese Veranstaltung gab wichtige Impulse und Denkanstöße in einem Prozeß, der in Deutschland noch nicht beendet ist. Hier bewährte sich die Fulbright-Kommission als Mittlerin eines Ideentransfers zwischen Deutschland und den USA im Hochschul- und Bildungsbereich.

Ich begrüße den Ansatz des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms nachdrücklich, über den Austausch im klassischen Sinne hinauszugreifen. So wird die Fulbright-Kommission 2004 im Rahmen der Jahrestagung der Fulbright-Stipendiaten in Berlin einem Dialog zwischen den USA, Deutschland und der islamischen Welt über gegenseitige Verständigung ein Forum geben. Darin sollen auch muslimische Studierende einbezogen werden.

Dieses Engagement weist in die Zukunft. Es belegt, wie die Fulbright-Kommission mit dem *Outreach Program* ihr Netzwerk auch dafür einsetzen kann, die Diskussion aktueller Fragen anzuregen, die uns – nicht nur – im transatlantischen Verhältnis bewegen. Diese Diskussion bleibt unentbehrlich, weil sie uns die Möglichkeit gibt, voneinander zu lernen und über unseren Tellerrand zu schauen.

Den Aktivitäten des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms im nächsten Jahr blicke ich mit großem Interesse und Vorfreude entgegen und wünsche ihnen weiterhin Erfolg.

Ministerialdirigentin Dr. Gabriele von Halem
Stellvertretende Vorsitzende der Fulbright-Kommission
Stellv. Leiterin der Kultur- und Bildungsabteilung des
Auswärtigen Amtes, Berlin

Highlights des Jahres



Die Stärkung des deutschen Hochschulsystems durch Ideentransfer und internationaler Kooperation beschäftigt das Experten-Panel bei der dritten Konferenz in Berlin.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE DISKUSSION ÜBER „UNIVERSITIES OF THE FUTURE“

Kooperation und Bündelung der Ressourcen kann zu einem Mehrwert führen, der über die langfristigen Wirkungen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik hinaus aktuell relevant wird. Das zeigte sich bei der Abschlußkonferenz der deutsch-amerikanischen „Universities of the Future“-Konferenzserie, die die Fulbright-Kommission gemeinsam mit der Amerikanischen Botschaft in Deutschland, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und dem Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck zu Beginn des Sommers 2003 in Berlin veranstaltete.

Highlights des Jahres

>

Die Forderung nach einer Einführung von Studiengebühren und der Abschaffung des Berufsbeamtentums von Professoren waren zwei Aspekte aus insgesamt sieben Vorschlägen, mit denen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den USA und Deutschland die deutschen Hochschulen auch in Zukunft international konkurrenzfähig machen wollen. Bei der Berliner Diskussion, unter anderem zwischen Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn, der thüringischen Wissenschaftsministerin Dagmar Schipanski, der Vorsitzenden des bildungspolitischen Ausschusses im Deutschen Bundestag Ulrike Flach sowie Professor Harry G. Harris von der University of California, Davis blieb offen, inwiefern das deutsche Hochschulsystem diese Reformvorschläge bereits aufgenommen hat oder noch aufnehmen kann. Deutlich wurde jedoch, daß aus der international vergleichenden Zusammenschau von Reformkonzepten neue Ideen entstehen, die über die ausschließlich nationale Diskussion hinausführen.

Die „Universities of the Future“-Konferenzserie hatte 2002 mit einem deutsch-amerikanischen Experten-Hearing in Bonn begonnen. Ausgehend von diesen Experten-Statements entwickelten während einer zweiten Konferenz in Dresden junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den USA und Deutschland sieben Thesen zur Reform der deutschen Hochschulen.

Diese Dresdner Thesen wurden in Berlin führenden Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Bei derartigen Kooperationsprojekten und in eigenen Veranstaltungen zum hochschulpolitischen Ideentransfer nutzt die deutsch-amerikanische Fulbright-Kommission das kreative Potenzial ihres Ehemaligen- und Partnernetzwerks. Ehemalige „Fulbrighter“ nehmen inzwischen Führungspositionen im akademischen Bereich, aber auch in anderen Tätigkeitsfeldern ein. Darüber hinaus gibt es Partner und Förderer in Austausch-, Bildungs- und Wissenschaftsorganisationen sowie in den politischen Administrationen beider Länder. So hat sich ein weites, auf Dauer angelegtes Netzwerk von über 30.000 Ehemaligen, Partnern und Freunden entwickelt, das seine aktuelle Relevanz unter anderem in der Diskussion über die internationale Zukunftsfähigkeit deutscher Hochschulen unter Beweis stellt.



Bei der zweiten Konferenz machen Teilnehmer Brainstorming über die starken und schwachen Punkte des deutschen Bildungssystems.



Bei der zweiten Konferenz in Dresden gestalten Nachwuchswissenschaftler ihre Vision von der Bildungszukunft in Deutschland.

AUSWAHLVERFAHREN FÜR DEUTSCHE STUDIERENDE NEU KONZIPIERT

Diskussion

Mit dem studentischen Stipendienprogramm 2004/2005 hat die Fulbright-Kommission ihr Auswahlverfahren umgestellt. Dafür wurden die Auswahlkriterien für das mehrstufige Verfahren neu definiert und das Verfahren selbst neu strukturiert. Bei dieser Umstellung wurde die Fulbright-Kommission dankenswerterweise durch die Boston Consulting Group GmbH begleitet. Das großzügige Angebot zur Unterstützung machte Fulbright Alumna Dr. Juliane Kronen, Geschäftsführerin bei der Boston Consulting Group GmbH, Köln, die im Februar 2003 zwei Workshops in Berlin organisierte, bei denen der Geschäftsführende Direktor der Fulbright-Kommission, Dr. Georg Schütte, und die Referatsleiterin der Deutschen Programmabteilung, Frau Charlotte Securius-Carr, mit Mitarbeitern der BCG zusammentrafen, um die bisherigen Abläufe der Fulbright-Stipendienausschreibung für deutsche Studierende und das Auswahlverfahren zu optimieren.

Wichtige Themen dieser Gespräche waren die besondere Zielsetzung des Fulbright-Programms und die Positionierung unseres Stipendienprogramms im Aktionsfeld des transatlantischen Austausches, die Definition der Zielgruppen und Bewerberprofile und die Schärfung und Festlegung von Bewerbungskriterien und Auswahlfaktoren. Dabei statteten Frau Dr. Kronen und ihr Team die Fulbright-Kommission mit einer Fülle wertvoller Informationen und Empfehlungen aus, die es im Anschluß an die Workshops für die Fulbright-Stipendienausschreibung 2004/2005 umzusetzen galt. Als konkretes Ergebnis der Zusammenarbeit mit der BCG haben wir die Ausschreibung 2004/2005 um umfassende Informationen über das Fulbright-Programm ergänzt, die anhand konkreter Beispiele auf die Zielsetzung unseres Austausches und das gewünschte Teilnehmerprofil verweisen.

Des Weiteren wurden für die verschiedenen Stufen des Auswahlverfahrens entsprechende Kriterienkataloge neu festgelegt. Dabei wurden die verschiedenen Auswahlstufen klar voneinander getrennt und beinhalten nun eine eher formale Ersteinschätzung der BewerberInnen durch ihre eigenen Hochschulen, eine nach akademischen Leistungskriterien durch Fachgutachter vorgenommene Zwischenauswahl anhand der eingereichten Bewerbungsanträge und eine Endauswahlrunde, in der ein Teil der BewerberInnen nach ihrer persönlichen Eignung für den transatlantischen Dialog im Fulbright-Programm bewertet werden.

Auf Empfehlung der BCG wurden für diesen letzten Auswahl-schritt längere Zeiten für die Gespräche mit den BewerberInnen vor kleineren Auswahlausschüssen eingeführt.

Nach Abschluß des derart veränderten Bewerbungs- und Auswahlverfahrens stellen wir eine größere Transparenz in den Abläufen fest. Zudem fällt auf, daß sich die Stipendiengruppe 2004/2005 aus einem besonders hohen Anteil von BewerberInnen zusammensetzt, deren Gesamtbewertung in der Skala der positiven Bewerbereinschätzungen ganz an der Spitze liegt. Wir führen dies u.a. auf unsere zusätzlichen Informationsangebote zurück und die Möglichkeit der KandidatInnen, sich gezielt auf die Anforderungen einer Bewerbung für das Fulbright-Programm einzustellen.

Das veränderte Verfahren wurde zunächst für das Stipendienprogramm für Studierende der Universitäten 2004/2005 eingesetzt, soll aber auch für die anderen studentischen Programme eingeführt werden. Wir sind Frau Dr. Kronen und ihren Kollegen von der Boston Consulting Group GmbH außerordentlich dankbar, daß sie uns auf dem Weg zu diesen Neuerungen so wesentlich unterstützt haben. Das gemeinsam Erarbeitete wird bei der zukünftigen Programmgestaltung auch weiter eine wichtige Rolle spielen.

Neukonzeption

Auswahlverfahren

Das Studenten- Programm

Reisestipendien

Für amerikanische Studierende und Graduierte stehen Voll- und Reisestipendien für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt an einer deutschen Hochschule für ein akademisches Jahr mit folgenden Leistungen zur Verfügung: monatliches Stipendium, Nebenkostenpauschale, transatlantische Reisekosten, Krankenversicherung, Betreuung durch die Fulbright-Kommission. Bei Bedarf wird ein 6-wöchiger Sprachkurs zu Beginn des Aufenthalts in Deutschland finanziert. Im Anschluß an den Studienaufenthalt können sich qualifizierte Stipendiaten für einen Praktikumsplatz bewerben; im Jahr 2002/2003 nahmen 15 amerikanische Studenten dieses Angebot wahr.

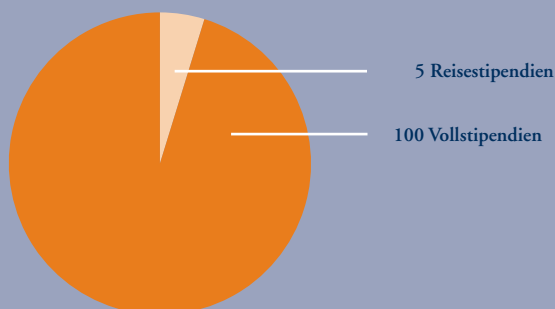
Für deutsche Studierende und Graduierte von Universitäten und Fachhochschulen wird ein Studium an einer US Hochschule für ein akademisches Jahr gefördert. Die Stipendien beinhalten neben den Grundleistungen (transatlantische Reisekosten, Nebenkostenpauschale, Kranken- und Unfallversicherung, erleichterte Visabeantragung, Betreuung durch die Fulbright-Kommission) je nach Stipendienart (Voll-, Teil- oder Reisestipendien) die Studiengebühren, Zuschuß zu den bzw. Übernahme der Lebenshaltungskosten, Vermittlung eines Studienplatzes an einer US Hochschule, eine Vorbereitungs-tagung in Deutschland und Veranstaltungen für Fulbright-Stipendiaten in den USA.



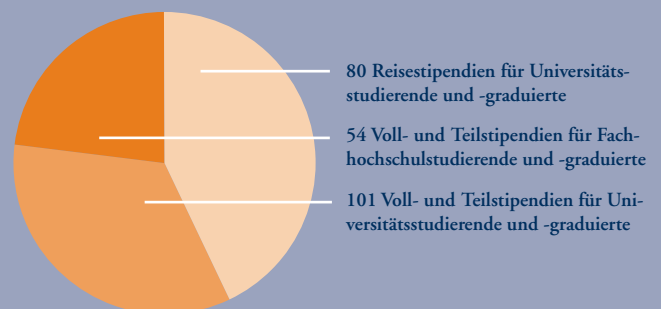
Amerikanische Fulbrighter Allison Watson (links) und Anna Evans singen eine Szene aus der Oper *Anne Pedersdotter* von Dan Shore, amerikanischer Fulbrighter in Dänemark, während der Music Gala des 49. Berlin Seminars im März 2003.

Fachhochschulstipendien

Folgende Stipendien wurden 2002/2003 vergeben (inkl. Verlängerungsstipendien):



für US-Studierende
Gesamt: 105 (davon 51 % Frauen)



für deutsche Studierende
Gesamt: 235 (davon 43 % Frauen)

“A German researcher standing beside me tells me the name, *Straße zum Himmel*, a gift to sailors.”

LIA OSSIANDER

Fulbright grantee
at the *Institute für Ostseeforschung Warnemünde, Rostock*
A graduate of Pacific Lutheran University in Tacoma,
Washington; Currently a graduate student at the University of
Washington in Seattle



Lia (left) helps remove a core sample from the borer on board the *Professor Albrecht Penck* in the Baltic Sea.

“*Sehr schön!*” Thomas exclaimed as he slipped the gray gritty mass of mud off the multicorer arm and delicately placed it into the box with the other sediment samples. We race around the deck, mud-splattered in all shades of gray, in rubber boots, grasping our buckets, or plastic rings, by all appearances fully equipped to build sand castles on our ship’s deck in the middle of the Baltic Sea.

Our true mission is to gather upper-level sediment samples from some of the deepest basins in the Baltic. (Deep is a relative term in oceanography, these basins are only just over 200 meters deep. The ocean’s average depth is 4,000 meters, and the deepest trenches hold 11,000 meters of inky black sea.) We are interested in “fluffy layer material,” the upper centimeters of sediment that are a composite of minerals and organic matter, essentially a nebulous slime brew that can smell like sulfur or salt and tell us about the circulation patterns, oxygen levels, and recent contaminant accumulation in the Baltic.

Twenty-four years ago I would not have been on our ship, the *Professor Albrecht Penck*, and not simply because I would have just been born. The *Penck* was an East German research vessel, and although it was used primarily for research, a little surveillance of Western vessels did not impede that task, just as Western vessels were likewise equipped with radar targeting not just the depths. Cooperation greased the wheels for governmental research support. Several of the *Penck*’s 52 years of service included Cold War reconnaissance.

The sediments settling to the bottom of the sea were also cataloguing information during that time and long before. By drawing up sediment cores, we are collecting vertical windows into the past. The color, texture, and smell of a sediment layer are clues to the ecology and chemistry through the past few ice ages. Was oxygen abundant or depleted? How fast did the currents flow? How has pesticide runoff changed over the past few decades? The cylinders of gray and black muck are silent witnesses.

There is no silence in gathering the sediment cores. The myth of the reserved, meticulous German scientist is shattered at sea when the crane lifts the two-ton sediment-grabbing multicorer out of the obliterating sea and onto the wet wooden deck. The chief scientist shouts for his rubber mallet to nudge sticky cores, gray chunks of clay litter the battlefield of the dissected samples. *Schlamm macht Spaß!*

The waves rocking our floating lab and home have an international heritage; a river plume from Poland mixes with waters from the shores of national capitals: Copenhagen, Helsinki, Stockholm, Tallinn, and Riga, and joins water that last flowed on land in Germany or Lithuania. On deck representative scientists from these countries (and one drifting American) sit in the sunshine and discuss the water flow and basin transport and how our project will let us learn more.

The sunset one evening is tethered to our hull by the rose light strung atop the waves. A German researcher standing beside me tells me the name, *Straße zum Himmel*, a gift to sailors. Our trip has come full circle for me. My German great-grandfather ran away from home, became a sailor, and one day jumped ship in America. Hello, old man of the sea.

Das Studenten- Programm

OLAF BEYME

2002/2003 Fulbright-Stipendiat
an der University of Central Florida in Orlando
Student der Wirtschaftswissenschaften
an der Universität Witten/Herdecke



„Na, dann mal schönen Urlaub!“ Irgendwo zwischen Augenzwinkern, Neid und Häme bewegten sich die Abschiedsgrüße der Daheimbleibenden. University of Central Florida in Orlando – na klar, das sei vor allem Disney, das ganze Jahr Sonne und ein höherer Rentenanteil als bei Karl Moik beim Musikantenstadl. Ach ja, und Krieg wollten die da drüben zu der Zeit auch noch anfangen! Die Vorurteile waren also klar, und auch ich konnte mich nicht ganz davon frei machen. Aber deshalb wollte ich ja in die USA, um hinter alle Klischees zu blicken, mich im wahren Sinne des Wortes aufzuklären!

So kam ich also nach Orlando, neben zwei Koffern vor allem mit Neugierde, Neugierde und noch mal Neugierde über dieses phantastische Land, auf das gerade wir Wirtschaftswissenschaftler immer wieder fasziniert, bewundernd, manchmal abschätzig blicken. Aber auch ein wenig Stolz hatte ich mit im Gepäck, darüber, daß ich mein Land und die Fulbright Idee in Orlando und an der UCF repräsentieren durfte. Selten sollte ich mich so als Deutscher, aber auch als Europäer fühlen wie in diesem Jahr!

Begeistert hat mich an der UCF insbesondere die *diversity* der Studenten auf dem Campus – von der Herkunft über die

Religion bis zur Hautfarbe. Dazu kam das große Altersspektrum der *MBA students*, die mit ihren unheimlich vielen verschiedenen Perspektiven und Erfahrungen die Lehrveranstaltungen bereicherten. Obwohl ich einen starken Theorie-Praxis-Dialog von meiner Uni in Deutschland kannte, war das für mich sehr beeindruckend. Dieses Erlebnis, wie gut man trotz aller äußerlichen und mentalen Unterschiedlichkeiten zusammen arbeiten und leben kann, war für mich vielleicht die wertvollste Erfahrung meines Fulbright-Jahres, und eine bleibende dazu.

Zurück in Deutschland, fehlt mir jetzt mancherlei Liebgewonnenes aus meiner temporären Heimat, insbesondere die unkomplizierten, offenen und freundlichen Menschen. Die Hilfsbereitschaft, außerhalb des und auf dem Campus, war einfach phänomenal. An meiner *business school* z. B. war im Gespräch mit meinem *academic advisor* beinahe jeder Wunsch machbar, jedes Problem lösbar. Manches habe ich „drüben“ allerdings vermisst. So fehlte mir in Orlando und Florida bisweilen das vielfältige kulturelle Angebot meiner deutschen Heimat.

Insgesamt aber hat es mir Appetit gemacht, noch mehr dieses so vielfältigen Landes kennenzulernen. Trips nach Boston, New York und Washington D.C. (im Rahmen eines Fulbright Enrichment Seminars) haben mich infiziert mit einer riesigen Neugier über dieses Land, seine Menschen und seine Natur. Obschon ich in meinem Jahr versucht habe, möglichst viel zu sehen, habe ich das Gefühl, nicht 1% kennengelernt zu haben. Aber so freue ich mich auf das nächste Mal und die nächsten paar Prozente...

Ach ja, haben sich die Vorurteile eigentlich bestätigt? Das Klima ist tatsächlich traumhaft, so daß man versteht, warum es so viele Ältere nach Florida zieht. In einen der Disney-Parks habe ich es aber während der ganzen 10 Monate nicht geschafft...

„Aber deshalb wollte ich ja in die USA, um hinter alle Klischees zu blicken, mich im wahren Sinne des Wortes aufzuklären!“

Das Fremdsprachen- Assistenten-Programm

In Kooperation mit dem Pädagogischen Austauschdienst in Bonn und dem *Institute of International Education* in den USA bietet die Fulbright-Kommission deutschen Studierenden und Graduierten (insbesondere Lehramtsanwärtern) und amerikanischen Graduierten die Möglichkeit, für ein Jahr als Fremdsprachen-Assistenten im jeweils anderen Land tätig zu werden. Die deutschen Assistenten werden an amerikanischen *liberal arts colleges* zur Erweiterung des dortigen Deutschunterrichts und die amerikanischen *teaching assistants* an deutschen Sekundarschulen im Englischunterricht eingesetzt. **Im Jahr 2002/2003 wurden 14 deutsche und 66 amerikanische Fremdsprachen-Assistenten (davon 23 in die neuen Bundesländer) vermittelt.**

JAMES ISAAC

Fulbright Teaching Assistant at the Berufliches Schulzentrum
für Gastgewerbe in Dresden
Graduated from the University of Wisconsin-Madison



Fifteen months ago a Fulbright grant serendipitously brought me to Dresden. I came as a foreign language assistant; I've stayed as an admirer. Dresden's *Altstadt* belongs to eternity. The finishing touches now being applied to the Frauenkirche will more or less return the city center to what it was before the firebombing of February 13-14, 1945, left it all but unrecognizable. Walking the *Altstadt's* cobble-stoned passages, my passing closely observed by the sandstone saints atop the Hofkirche, I am confronted with the indescribable—a sensation that lies somewhere between déjà vu and awe. The city's 700 years of history resonate here in a tone of splendor and horror. In this eerie union lie beauty and magnetism. This is the impression that will forever stay with me. Thank you, Fulbright, for the introduction.

James in front of the famous skyline of Dresden.

MICHAELA SCHWINDT

2002/2003 Fremdsprachenassistentin am Gettysburg College,
Gettysburg, Pennsylvania
Studentin für das Lehramt an Grund- und Mittelstufen für
Englisch und Erdkunde sowie Studentin der Sprachlehr-
forschung an der Universität Hamburg

Was ich an meiner Arbeit im German Department sehr schätzte, war einerseits die Eigenverantwortlichkeit in Planung und Unterricht, andererseits die sehr gute Zusammenarbeit mit den Deutschprofessoren, die jederzeit offene Ohren für Fragen, neue Ideen und Vorschläge hatten und auch bereit waren, diese gemeinsam im Unterricht umzusetzen. Zu dem positiven Arbeitsklima trugen natürlich auch die Studenten bei, die alle sehr nett, hilfsbereit und überwiegend wißbegierig waren. Wir hatten sehr viel Spaß im, aber auch außerhalb des Unterrichts. So fand bei uns regelmäßig ein Kaffeeklatsch statt und ich führte wöchentlich deutsche Spielfilme vor, zu denen aufgrund vielfältiger Kontakte und „Werbung“ auf dem Campus manchmal auch Studenten anderer Fachbereiche kamen.

Um Deutsch zu unterrichten, muß Michaela auch Hausaufgaben machen.



USA

Das Lehrer- Austausch-Programm

Der Fulbright-Austausch für Lehrer ist das einzige unserer Stipendienprogramme, bei dem die Teilnehmer in einen direkten Personenaustausch eintreten und dabei die Lehrdeputate ihrer jeweiligen Austauschpartner übernehmen (in Einzelfällen werden Lehrer in nur eine Richtung vermittelt). Dieses Programm wird in enger Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Austauschdienst in Bonn und dem Office of Global Education im US Department of State durchgeführt. Im Schuljahr 2002/2003 unterrichteten acht deutsche Sekundarschullehrer vor allem das Fach Deutsch an einer US *High School* und fünf amerikanische Lehrer nahmen deren Plätze an den deutschen Schulen ein.

Durch die Terroranschläge vom 11. September 2001, die unmittelbar während des Bewerbungszeitraums des Lehrer-Austausch-Programmes stattgefunden haben, ist die Anzahl von vermittelbaren Austauschen zurückgegangen, ein Zustand, der sich im Programm-Jahr 2003/2004 verbessert hat.

> PAUL TRUESDELL

Fulbright-Austauschlehrer an der Elisabeth-Knippling-Schule
in Kassel

Lehrer an der Maury High School in Norfolk, Virginia

„Als ich vor einem Jahr nach Deutschland kam, konnte ich nicht ahnen, wie aufregend mein Aufenthalt hier verlaufen würde“, sagt Paul Truesdell in fließendem Deutsch. Der Amerikaner verbringt im Rahmen des Fulbright-Lehrer-Austauschprogrammes ein Schuljahr an der Elisabeth-Knippling-Schule, während die deutsche Kollegin Sabine Haupt seine Stelle in Virginia innehat.

„Ich bin stolz, ein Fulbrighter zu sein und freue mich, als Repräsentant Amerikas hier sein zu dürfen“, so der Lehrer. Nur rund ein Fünftel aller Bewerber käme in den Genuß dieses Austauschprogramms. „Die Auswahlkriterien sind anspruchsvoll“, so Truesdell.

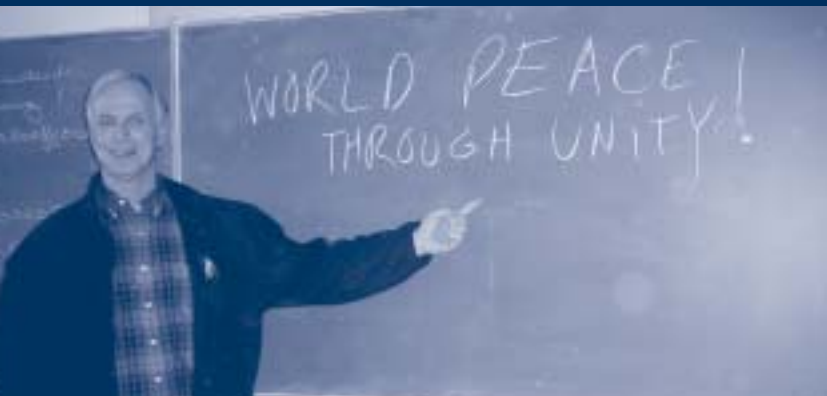
Nun, da die Rückkehr zur High School in Norfolk kurz bevorsteht, blickt der 53-jährige mit Wehmut auf ein Jahr „voller turbulenter Ereignisse“ zurück. Besonders die Zeit während des Irak-Krieges wird dem Fachlehrer in Erinnerung bleiben.

„Ich bin ganz froh, daß Lehrer- und Schülerschaft mich als Menschen, nicht als Amerikaner, kennen gelernt haben.“ Anti-amerikanische Stimmung blieb dem Englischlehrer zwar in dieser Phase nicht verborgen, er selbst indes sei „zu keinem Zeitpunkt davon betroffen“ gewesen. „Es ist wichtig, andere Meinungen und Sitten zu akzeptieren“, ist Truesdells Überzeugung. Diese versucht er auch seinen Schülern zu vermitteln, zu denen er ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut hat. „Natürlich haben mich die Schüler auf den Krieg angesprochen“, so Truesdell. Entstanden sei eine lebhaftige Diskussion, bei dem der 53-Jährige, der 23 Jahre im Militärdienst, zuletzt als Abwehroffizier bei der Marine, tätig war, seine Meinung deutlich gemacht habe.

„Der Krieg kam zu früh“, bemängelt auch Truesdell Bushs Entscheidung zur Kriegsführung. „Die USA hatten die Möglichkeit, die Welt zu einigen, und haben sie nicht genutzt. Stattdessen hat der Präsident seine eigene Politik durchgeführt.“ Und auch nach Beendigung des Kriegs sei keine Einigung in Sicht, solange sich die mächtigeren Länder wie USA, Frankreich, Großbritannien und Rußland das Leben gegenseitig schwer machten. „Frieden gibt es nur durch Einigkeit.“

Der Lehrer, der insgesamt 23 Wochenstunden in neun verschiedenen Klassen unterrichtet, erfreut sich offensichtlich großer Beliebtheit an der Schule. Neben dem Unterricht nimmt er an Klassenfahrten teil und findet immer ein offenes Ohr für die Belange der Schüler. „Wir können uns keinen besseren Botschafter für die Schüler vorstellen. Wenn er in seine Heimat zurückkehrt, wird uns etwas fehlen“, lobt Peter Krüger, Leiter des Gymnasiums an der Knipping-Schule. „Wenn Schüler einen Lehrer heiß und innig lieben, sagt das doch schon viel aus.“

Gekürzt aus der *Hessische Allgemeine Zeitung* vom 31. Mai 2003.



„Frieden durch Einigkeit“ Dieses Motto vermittelt Mr. Truesdell seinen Schülern.

Deutschland

< GABY MOMBERG-GRESCHKE

Fulbright-Austauschlehrerin an der Thompson Valley High School, Loveland, Colorado

Lehrt an der Haupt- und Realschule Langen, Niedersachsen

Ich heiße Gaby und verbrachte das vergangene Jahr 2002/2003 in Colorado. Mein Mann hat sich für ein Jahr frei genommen, meine Jungs, 10 und 13, besuchten die öffentlichen Schulen in Loveland, und unser Hund ist inzwischen auch zweisprachig.

Da ich nur Englisch unterrichtete war dies ein extrem arbeitsintensives Jahr, in dem es vor allem um Frustrationsüberwindung und Durchhaltevermögen ging. Erst wenn man wieder in sein altes Leben in Deutschland eingetaucht ist, erkennt man wie sehr sich dieses schwierige Jahr für uns gelohnt hat.

Meine Schüler in Deutschland sind von unseren verrückten Erlebnissen begeistert, ich schöpfe aus der unendlichen Fülle von Wissen und Literatur, meine Motivation überträgt sich auf meine Schüler, und ich bin dem Pädagogischen Austauschdienst und Fulbright dankbar, uns die Chance gegeben zu haben, ein außergewöhnliches Jahr in den USA durchstehen zu dürfen.

Erfreulicherweise gelingt es mir mit ein wenig Abstand, mich überwiegend an die positiven Dinge zu erinnern. Ein guter Kontakt zu einiger meiner amerikanischen Kollegen ist geblieben, die lieben Briefe meiner

ehemaligen Schüler tun ein Übriges, und der feste Wille, einen Schüleraustausch auf die Beine zu stellen, soll in die Praxis umgesetzt werden.

Das private Treffen der Austauschlehrer 2002/2003 im Oktober war ein Highlight, da wir jetzt über unsere ähnlichen Frustrationen herzlich lachen können. Schon allein wegen der vielen neuen Freunde möchte ich nicht auf diese Erfahrung verzichten.

Meine Familie und ich werden noch lange von dem Jahr in Colorado profitieren.



Gabi mit ihren Söhnen Tim (links) und Dennis und Hund Marvin auf dem continental divide – die Linie, die die zum Pazifik fließenden Gewässer von den zum Atlantik fließenden Gewässer trennt.

> Jan Kramme
Bryan High School, Bryan, TX

> Jennifer McDermid
Thompson Valley High School, Loveland, CO

> Dr. Tyrone Parker
Community College of Baltimore County, Baltimore, MD

> Steven Roesch
Edison High School, Fresno, CA

> Paul Truesdell
Maury High School, Norfolk, VA

< Anett Wenzel
Staatliches Leuchtenburg-Gymnasium, Kahla, Thüringen

< Gaby Momberg-Greschke
Haupt- und Realschule Langen, Niedersachsen

< Frauke Woitsch
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Chemnitz, Sachsen

< Karin Wiedenbauer
Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule, Augsburg, Bayern

< Sabine Haupt
Elisabeth-Knipping-Schule, Kassel, Hessen

< Margit Burger
Berufliche Schule Elektrotechnik/Informatik
Rostock, Mecklenburg-Vorpommern

< Antje Stropahl-Poputia
Realschule Kammerhof Bad Doberan, Mecklenburg-Vorpommern

< Gabriele Rohde
„E.F. Runge“-Gymnasium, Oranienburg, Brandenburg

Das Wissenschaftler- Programm



Prof. Dr. Thomas König (rechts) erhält vom deutschen Außenminister Joschka Fischer seine Auszeichnung als Ehrenprofessor während eines Festakts im Auswärtigen Amt zum Anlass des 50. Jubiläum des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms.

Das Fulbright-Programm bietet Wissenschaftlern die Möglichkeit zu mindestens dreimonatigen Lehr- und Forschungsaufenthalten. An deutsche Hochschullehrer wurden im akademischen Jahr 2002/2003 acht Reisestipendien sowie zwei Fulbright American Studies Fellowships (in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien e.V.) vergeben. 55 amerikanische Wissenschaftler verbrachten ihr Fulbright-Stipendium in Deutschland. Das Wissenschaftler-Programm wird auf amerikanischer Seite vom Council for International Exchange of Scholars in Washington, DC betreut.

Darüber hinaus ermöglicht es das Fulbright Intercountry Lectureship Program, amerikanische Fulbright-Professoren aus ganz Europa an deutsche Hochschulen einzuladen. Im Rahmen dieses Programms oder durch Beteiligung an Ringvorlesungen hat die Fulbright-Kommission mit der Übernahme der Reisekosten (und teilweise der Aufenthaltskosten) Vorträge und Seminare von über 15 amerikanischen Wissenschaftlern an sechs deutschen Hochschulen gefördert.

Im Wissenschaftler-Programm ragt die hochdotierte Ehrenprofessur heraus, die die Fulbright-Kommission für jeweils zwei Semester vergibt. 2002/2003 lehrte Wirtschaftswissenschaftler Dr. Norman Schofield von der Washington University in St. Louis, Missouri als Fulbright Distinguished Chair in American Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin. Prof. Dr. Thomas König von der Universität Konstanz dagegen lehrte als Ehrenprofessor Politik an der Washington University.

“One of the central lessons of my Fulbright year is that education is a form of intellectual travel.”

“This was a rare chance to combine theory and practice.”

ANDREW S. GROSS

**Fulbright Junior Lecturer
at the Freie Universität Berlin
Faculty Fellow at the University of California, Davis**

The Fulbright junior lecturing grant gave me the opportunity to work at the Freie Universität Berlin’s John F. Kennedy-Institut, one of the largest American Studies institutes in Europe. During the 2003/2004 academic year I taught courses on topics ranging from the Holocaust in American film and literature to contemporary literary theory. One course, on American travel literature, resonated with a similar offering at the University of Warsaw, so a Polish colleague and I took advantage of a fledgling university partnership program to organize an international student conference. This was a rare chance to combine theory and practice. Not only were we taking a course on travel literature “on the road,” we had the good luck to be in Warsaw when Poland voted to join the European Union (June 6-8, 2003). Outside the seminar rooms, we found ourselves caught up in the very question the conference set out to address: how the circulation of people and commodities impacts local and national identities. The teachers could justify participating in street celebrations as auto-ethnography, and the students could enjoy them for what they really were: fun.

Eleven people traveled from Berlin, and joined fifteen participants in Poland. The conference provided a forum for 21 students to present their research on a range of topics and historical periods, from transculturation in the writings of Lewis and Clark to gender issues in contemporary road movies. One student gave a powerful reading of *Convoy*, an obscure trucker film from 1978 starring Kris Kristofferson. How strange, I thought, to discuss a half-remembered film from my childhood in such a rich international context. This was uncanny in the original German sense of the term *unheimlich*, meaning simultaneously familiar or “home-like” and strange.

I take these moments of the uncanny to be prime opportunities for learning. The student conference reconfirmed one of the central lessons of my Fulbright year: education is a form of intellectual travel. The students, who were already working hard to impress a guest lecturer, worked twice as hard to communicate with their international peers. Their insightful discussions taught me that I could never begin to understand “my” national

literature until I placed it in a transnational field. Cultures travel, as do the methodologies we use to study them, and it is only at the risk of great distortion that we try to stop discussions of culture, like disagreements over foreign policy, at the water’s edge. If I began my Fulbright year as a teacher of American literature, by the end I had become a student of the way cultures circulate in the global exchange of people, commodities, and ideas. My richest experiences, as a researcher and teacher, have come from participating in conversations that cross the borders of nations, institutions, and fields.



Andrew Gross (center) with fellow conference organizer Konrad Walewski (left) and Ulrich Brinkmann, a colleague from the Freie Universität in Berlin

Das Wissenschaftler- Programm

DR. BURKHARD PEDELL

2002 Postdoctoral Fellow am Risk Management and Decision Processes Center der Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia
Wissenschaftlicher Assistent und Habilitand am Institut für Produktionswirtschaft und Controlling der Ludwig-Maximilians-Universität München

Es waren die Menschen, die ich während meines dreimonatigen Aufenthalts an der Wharton School im Jahr 2002 kennen lernen durfte, die diese Zeit zu einer außerordentlich wertvollen Erfahrung gemacht haben. So war es ein großes Glück und Privileg Professor Paul Kleindorfer, einen der am besten ausgewiesenen Forscher auf dem Gebiet der Regulierung von Märkten, als Ansprechpartner für meine Arbeit über Regulierungsrisiken und Kapitalkosten entgeltregulierter Unternehmungen zu haben. Trotz seiner engen Zeitplanung hat er sich jede Woche regelmäßig eine Stunde Zeit genommen, um mit mir über meine Arbeit zu diskutieren, was meine Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Es war sehr interessant zu beobachten, wie wir von Woche zu Woche mehr zu einer „gemeinsamen Sprache“ gefunden haben. Die Diskussionen und Anregungen haben mir sehr geholfen, die Thematik meiner Arbeit besser und umfassender zu strukturieren. Darüber hinaus hat mich Paul Kleindorfer sehr bei der Suche nach weiteren Gesprächspartnern in Regulierungsbehörden, in spezialisierten Beratungsunternehmen sowie an anderen Universitäten unterstützt. Die Arbeit an meiner Habilitation hat sowohl inhaltlich als auch in Hinblick auf die Motivation sehr von dieser Zeit profitiert.

Auch mit den anderen Wissenschaftlern am Risk Management and Decision Processes Center hat sich ein interessanter Austausch ergeben. Professor Howard Kunreuther, der das Center zusammen mit Paul Kleindorfer leitet, beschäftigt sich intensiv mit der Versicherung von Terrorrisiken. Während meines Aufenthalts fand eine Konferenz zu dieser Thematik gemeinsam mit Versicherern und Rückversicherern sowie Unternehmen, die derartige Risiken modellieren, statt. Gemeinsam mit Erwann Michel-Kerjan von der École Polytechnique in Paris, der zur selben Zeit als *Postdoctoral Fellow* am Center gearbeitet hat, ist aus der Beschäftigung mit diesem Thema eine ländervergleichende Untersuchung über die Versicherung von Terrorrisiken im Rahmen so genannter *public-private partnerships* in Frankreich, Deutschland und den USA entstanden. In diesem Zusammenhang war es auch sehr beeindruckend, den Jahrestag des

11. Septembers 2001 in den USA zu verbringen. Obwohl ich mich bereits vorher intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hatte, ist mir erst in den USA selbst bewußt geworden, wie tief die schrecklichen Anschläge die Bevölkerung in ihrem Selbstverständnis getroffen haben.

Es wären noch viele weitere Menschen zu nennen, die ich an der Wharton School in Philadelphia und auf meinen Reisen in den USA innerhalb dieser drei Monate kennen gelernt habe. Neben diesen Begegnungen habe ich aus dieser Zeit entscheidende inhaltliche Impulse für meine weitere Arbeit, aber auch Anregungen für eine effiziente Organisation und vor allem für die Freude an der Arbeit mitgenommen.



Fulbright-Vertrauensdozenten an deutschen Hochschulen:

Dem erfolgreichen Beispiel amerikanischer Universitäten folgend, hat die Fulbright-Kommission an zahlreichen deutschen Hochschulen Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten für das Fulbright-Stipendienprogramm gewonnen. In Ergänzung zur Tätigkeit der Akademischen Auslandsämter der Hochschulen nehmen die Fulbright-Vertrauensdozenten nach Möglichkeit folgende Aufgaben wahr:

- Beratung über die Studien-, Lehr- und Forschungsmöglichkeiten in den USA im Rahmen des Fulbright-Programms
- Teilnahme an den vom Akademischen Auslandsamt der Hochschule durchgeführten Bewerbungsgesprächen bzw. Teilnahme an den Endauswahlgesprächen der Fulbright-Kommission in Berlin
- unterstützende Studienberatung der für das Fulbright-Programm nominierten BewerberInnen zur Vorbereitung ihres USA-Aufenthaltes
- Einbindung der amerikanischen Fulbright-StipendiatInnen in die Hochschulgemeinschaft
- Zusammenführung amerikanischer und deutscher Stipendiatinnen und Stipendiaten

Fulbright -VertrauensdozentenInnen gibt es an folgenden deutschen Hochschulen:

Augustana Hochschule Neuendettelsau/Prof. Dr. Wolfgang Stegemann

Bauhaus-Universität Weimar/Prof. Dr. Wolfgang Bock

Bergische Universität Wuppertal/Prof. Dr. Ludwig Balk

Brandenburgische Technische Universität Cottbus/Prof. Dr. Reinhard Hüttl

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald/Prof. Dr. Hartmut Lutz

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)/Prof. Dr. Anna Schwarz

FH Reutlingen Hochschule für Technik und Wirtschaft/Prof. Dr. Jürgen Roth

Friedrich-Schiller-Universität Jena/Prof. Dr. Jörg Nagler

Georg-August-Universität Göttingen/Prof. Dr. Peter Lösche

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf/Prof. Dr. Herwig Friedl

Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin/Prof. Norma Sharp

Hochschule für Musik und Theater Hamburg/Prof. Volker Banfield

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden/Prof. Dr. Reinhard Bauer

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main/

Prof. Dr. Christa Buschendorf

Justus-Liebig-Universität Giessen/Prof. Dr. Erhard Salzborn

Ludwig-Maximilians-Universität München/Prof. Dr. Christoph Bode

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg/Prof. Dr. Hermann-Josef Rupieper

Otto-Friedrich-Universität Bamberg/Prof. Dr. Bus

Philipp-Universität Marburg/Prof. Dr. Rüdiger Zimmermann

Staatliche Hochschule für Musik Freiburg/Prof. Dr. James Avery

Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mannheim/

Prof. Michael Flaksman

Technische Universität Bergakademie Freiberg/Prof. Georg Unland

Technische Universität Berlin/Prof. Dr. Christian Thomsen

Technische Universität Braunschweig/Prof. Dr. Hermann Matthies

Technische Universität Chemnitz/Prof. Dr. Alfons Söllner

Technische Universität Chemnitz/Prof. Dr. Astrid Schütz

Technische Universität Ilmenau/Prof. Dr. Horst Salzwedel

Technische Universität Kaiserslautern/Prof. Dr. Friedhelm Bliemel

Universität Siegen/Prof. Dr. Christoph Ruland

Universität Augsburg/Prof. Dr. Hubert Zapf

Universität Bielefeld/Dr. Stephan Gramley

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn/Prof. Dr. Helmut Schneider

Universität des Saarlandes/Prof. Dr. Erich Steiner

Universität Dortmund/Prof. Dr. Walter Grünzweig

Universität Erfurt/Dr. Frank Schumacher

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg/Prof. Dr. Helmbrecht Breinig

Universität Kassel/Prof. Dr. Claudia Finkbeiner

Universität Hannover/Prof. Dr. Ernst Peter Stephan

Universität Hohenheim/Prof. Dr. Andreas Kuhn

Universität Koblenz-Landau/Prof. Dr. Thomas King

Universität Konstanz/Prof. Dr. Reingard Monika Nischik

Universität Leipzig/Prof. Dr. Anne Koenen

Universität Lüneburg/Prof. Dr. Christoph Jamme

Universität Osnabrück/Prof. Dr. Horst Behncke

Universität Passau/Prof. Dr. Christian Lengauer

Universität Potsdam/Prof. Dr. Manfred Görtemaker

Universität Rostock/Dr. Rainer Wallat

Universität Stuttgart/Prof. Dr.-Ing. Alfred Kleusberg

Universität Trier/Prof. Dr. Gerd Hurm

Universität zu Köln/Prof. Dr. Claudia Löbbecke

Universität Paderborn/Prof. Dr. Peter Freese

Westfälische Wilhelms-Universität Münster/Prof. Dr. Wichard Woyke

Das Journalisten- Programm

Fünf Stipendien wurden 2002/2003 im Rahmen des Young American Journalist Programs vergeben. Nach einem Forschungsaufenthalt an deutschen Hochschulen vermittelte die Fulbright-Kommission mehrmonatige Praktika bei deutschen Medienorganisationen.

Susan N. Buzzelli

Yomiuri Shimbun, Washington, DC
Technische Universität Dresden
Deutsche Welle, Berlin

Arno Holschuh

North Coast Journal, Arcata, CA
Freie Universität Berlin
die tageszeitung, Berlin

Brendan D. January

Philadelphia Inquirer, South Jersey Headquarters,
Cherry Hill, NJ
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt

Sarah J. Lohmann

The Washington Times, Washington, DC
Financial Times Deutschland, Hamburg

Lara A. Signorelli

Community Newspaper Company, Brighton, MA
Deutsche Presse-Agentur GmbH, München

Arno Holschuh ist 2002/2003 Young American Journalist gewesen. Für *die tageszeitung* schrieb er regelmäßig über seine Erfahrungen als Amerikaner in Berlin. Im Laufe des Jahres nahm Holschuh an mehreren Diskussionen zum Thema transatlantische Beziehungen teil. Im September 2003 konnte er die Möglichkeit eines European Journalism Fellowships an der Freien Universität Berlin wahrnehmen. „Das Fulbright-Stipendium gab mir die Möglichkeit, prominente Politiker kennenzulernen, mit journalistischen Kollegen zu arbeiten, und Berlin zu erleben. In meinen Kolumnen nutze ich den Humor, um Leuten ein menschliches Antlitz zu verleihen. So hat dieses Stipendium nicht nur meiner Karriere geholfen, sondern hat mir auch die Möglichkeit gegeben, die Deutschen daran zu erinnern, daß auch Amis Menschen sind.“

“My Fulbright fellowship gave me the chance to meet prominent politicians, interact with fellow journalists, and write in Berlin. In my columns, I use humor to humanize. My fellowship not only gave my career a boost, but helped me to remind Germans that Americans are people, too.”

ÜBER DIE GEHEIMEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN INDIANA UND TREPTOW

Der Trödelmarkt und das internationale Klassenbewußtsein

Als ich aus dem Treptower Trödelmarkt komme, ist meine Tasche voll. Ich habe viel eingekauft, so zum Beispiel mein mittlerweile siebtes Sturmfeuerzeug, das zwar kein Feuer gibt, dafür aber geil aussieht. Dazu einen fragwürdigen Toaster ohne Stecker - aber mit Mr. T auf der Seite. Nutzloses, aber interessantes Zeug eben.

Wie es häufig bei mir der Fall ist, mündet der Kaufrausch in einen unglaublichen Appetit. Die kleine freundliche Frau am Würstchenstand verkauft echte Thüringer. Als ich Halt vor ihrer Bude mache, ergattere ich die wirklich allerletzte Wurst. „Das wird jede Woche besser“, sage sie mit einem Lächeln. „Wie? Die Würste werden immer besser?“, frage ich. „Nee, junger Mann. Woche für Woche steigt der Umsatz. Ist schon seit einem Jahr so.“ - „Das kann ich sehr gut verstehen“, antwortete ich. „Dies ist nämlich der beste Trödelmarkt in ganz Berlin.“

Und das ist keine Schmeichelei. Der Ramschmarkt in Treptow ist wirklich der beste. Im Vergleich zu dem Künstler- und Trödelmarkt neben dem Zoologischen Garten zum Beispiel ist der Treptower Krempel billiger und bunter. Wo sonst reihen sich total kaputte 16-mm-Filmprojektoren aus der ehemaligen Tschechoslowakei neben poliertem Zahnarztbesteck aus Litauen?

Vor allem in einem sind die Treptower Angebote unschlagbar - sie sind billig. Natürlich nur für den, der handelt. Schließlich aber gehört es doch zu einer gesunden Trödelmarktkultur, daß sich die Verkäufer runterhandeln lassen. Der Trödelmarkt ist die einzige noch verbliebene Konsumbörse, wo die Kunden durch ihr Geschick und ihre Hartnäckigkeit den Preis mitbestimmen können.

Nachdem ich der Wurstverkäuferin mein Loblied auf Treptow vorgetragen habe, nickt sie mir zu und meint: „Na, das kommt davon, daß Treptow damals DDR war. Hier verstehen die Leute noch was vom Trödelmarkt!“, sagt sie kokett. „Damals hatten wir nicht viel Geld, also mußten wir halt was Billiges zu kaufen haben.“ Ah! Jetzt wird mir klar, warum ich mich hier so zu Hause fühle. Treptow erinnert mich an die Trödelmärkte meiner Jugend, in einem ländlichen Gebiet im US-Bundesstaat Indiana.

Da waren die Leute auch meistens arm und haben wohl deswegen einen richtig tollen Trödelmarkt gemacht, damit sie ihren Konsumbedarf günstig decken konnten ... Plötzlich bin ich dermaßen von einem Gefühl der Völkerverständigung zwischen Osis und Amis überwältigt, daß ich spontan anfangs, mit der Wurstfrau die Internationale anzustimmen. Leider wird daraus aber nichts, weil die Internationale aus antikommunistischen Gründen an amerikanischen Highschools gar nicht gelehrt wird. Und so muß ich schon nach „Wacht auf, Verdammte dieser Erde...“ aufhören. Egal, tröste ich mich, die erste Strophe ist ja aus Trödelhändler-Sicht ohnehin die wichtigste: Sonntagmorgens sollen die Verdammten dieser Erde aufstehen - und zum Trödelmarkt gehen.

Gekürzt. Aus der *tageszeitung* (TAZ) vom 27.12.2002, S. 19.



Die Sonder- programme

Zusätzlich zu den Kernprogrammen bietet die deutsch-amerikanische Fulbright-Kommission einige Sonderprogramme für WissenschaftlerInnen, LehrerInnen und Administratoren an. Im Jahr 2002/2003 veranstaltete die Fulbright-Kommission fünf Seminarprogramme für insgesamt 50 amerikanische und 45 deutsche Teilnehmer. Darüber hinaus vergab sie zwei American Studies Fellowships.

PROGRAMME FÜR AMERIKANER

Seminar for U.S. Administrators in International Education

29. März – 17. April 2003

Nach dem Programmbeginn in Berlin bildeten die Teilnehmer Teilgruppen, die getrennt Hochschulen in Dresden, Halle, Merseburg, Ilmenau, Schmalkalden, Jena und Leipzig besuchten. Der letzte Programmteil fand gemeinsam in München statt. 25 Administratoren

Fulbright German Studies Seminar: „Challenges of Demographics“

8. – 28. Juni 2003

Programmpunkte fanden in Berlin, Rostock, Wiesbaden und Frankfurt am Main statt. 25 Hochschullehrer und Experten

PROGRAMME FÜR DEUTSCHE

Fulbright American Studies Seminar für Hochschullehrer: „Visual Culture and History in America“

7. – 27. Juni 2003

Das Programm fand am Institute for Training and Development in Amherst, Massachusetts statt, mit einzelnen Programmpunkten in Boston und New York City. 20 HochschullehrerInnen

Fulbright American Studies Summer Institutes für Sekundarschullehrer

Im Sommer 2003 nahmen jeweils sechs deutsche Sekundarschullehrer an zwei American Studies Summer Institutes teil, die vom US Department of State veranstaltet wurden.

14. Juni – 27. Juli 2003

University of Illinois at Chicago

28. Juni – 10. August 2003

Institute for Training and Development, Amherst, Massachusetts

Fulbright American Studies Institute: „American Political Development: Ideas and Institutions“

22. Juni – 5. August 2003

City University of New York

An diesem multinationalen Seminar nahm ein deutscher Hochschullehrer teil.

Educational Experts Seminar: „Hochschulmanagement: Leitungsstrukturen und Leitungsprozesse an amerikanischen Hochschulen“

21. – 27. September 2003

Programmpunkte fanden an der Johns Hopkins University in Baltimore, der University of Maryland in College Park, der Western Connecticut State University, und der Columbia University in New York statt.

13 Vertreter der Management-Ebene von Universitäten und Fachhochschulen sowie Vertreter von Bundes- und Landesministerien nahmen teil.

Fulbright American Studies Fellowships

2002/2003 wurden zwei Fellowships an deutsche Wissenschaftler vergeben:

Frau Dr. Astrid Böger, Universität Düsseldorf und

Herr Dr. Karsten Fitz, Universität Regensburg.

American Summer Institute Sparks Follow-Up Conference in Berlin

Between June 7 and 27, 2003, an interdisciplinary group of 21 scholars from Germany and Poland participated in the 2003 American Studies Institute “Visual Culture and History in America.” The variety of events and the lively discussions from the multiplicity of perspectives were so inspiring that during the three-week seminar the idea came up to organize a follow-up conference in Germany. Shortly after our return to Europe a team of organizers developed a concept for the event. The conference Visual Culture Revisited – German and American Perspectives on American Visual Culture(s) will take place at the John F. Kennedy-Institut, Berlin, and is scheduled for April 16-18, 2004. Along with American specialists, participants from the 2003 American Studies Institute will contribute papers on contemporary developments of visual culture from an interdisciplinary perspective. The publication of all contributions has already been negotiated.

Bernd Eßmann

Instructor and Research Assistant at the Universität Dortmund, Participant in the American Studies Institute



Seminar participants (left to right) Ines Katenhusen, Andreas Fahr, and Valerie Popp, during an outing to Historic Deerfield, one of many visits designed to feed a discussion about how history is remembered and explored in the U.S.

Verein der Freunde und Förderer des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms e.V.

Ziel des 1996 gegründeten Vereins ist es, die enge Kooperation zwischen der Fulbright-Kommission und der deutschen Wirtschaft durch die Förderung zukünftiger Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft zu unterstützen.

Der Verein unterstützt die Fulbright-Kommission durch die Vergabe von Stipendien und Praktikumsplätzen. Die ausgewählten StipendiatInnen sind akademisch exzellent, verfolgen darüber hinaus vielfältige Interessen und sind bereit, sich zu engagieren: in Vereinen, sozialen Einrichtungen und studentischen Initiativen.

Im Jahr 2002/2003 erhielten ein amerikanischer Student und vier deutsche Studierende Fulbright Enterprise Scholarships (jeweils ein Stipendiat wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucorius gefördert).

Claudia Angenendt, Fachhochschule der Wirtschaft Bergisch Gladbach, Texas Christian University, Fort Worth, TX
Markus Czupalla, Fachhochschule Aachen, University of Colorado, Boulder, CO
Oliver Koehne, Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein, University of Hawaii, Honolulu, HI
Gregory Mancini, Princeton University, Freie Universität Berlin
Philipp Stelzel, Universität München, Columbia University, New York, NY

MITGLIEDER DES VEREINS

Accenture GmbH
 Baker & McKenzie / Döser Amereller Noack
 BASF AG
 DaimlerChrysler AG
 DaimlerChrysler Services AG
 Davis Polk & Wardwell
 Deutsche Bank AG
 Deutsche Telekom AG
 Dow Deutschland GmbH & Co. OHG
 Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfer
 Freshfields Bruckhaus Deringer
 Fulbright Alumni e.V.
 Hengeler Mueller
 Jenoptik AG*
 kontext. Gesellschaft zur Förderung junger Journalisten
 KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
 für den Öffentlichen Sektor AG
 Lehman Brothers Bankhaus AG
 Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP
 McKinsey&Company
 Morgan Stanley Dean Witter
 Oechsner Architekten & Ingenieure
 Siemens AG

*Mitgliedschaft endete am 31.12.03

MARKUS CZUPALLA

**Enterprise Scholar an der University of Colorado,
 Boulder Student der Luft- und Raumfahrttechnik an der
 Fachhochschule Aachen**

Schon in meiner Kindheit habe ich mich für Raumfahrt begeistert und so waren meine ersten Konstruktionen Raumschiffe oder planetare Rover. Somit stand schon früh für mich fest, daß ich in meinem Leben mit der Erforschung des Weltraums zu tun haben möchte. Unterstützt durch hervorragende Professoren an der Fachhochschule Aachen lernte ich sehr viel über raumfahrtspezifische Strukturauslegungen und über den Weltraum und seine Bedingungen. Ich vermisse jedoch den Bezug zur bemannten Raumfahrt, denn meiner Meinung nach sollte die Erforschung unseres Sonnensystems nur zu Beginn durch Roboter, letztendlich aber durch Astronauten erfolgen.

Das weltweit wohl einzige Programm das sich mit dieser Thematik beschäftigt ist Bioastronautics welches an der University of Colorado in Boulder (CU) angeboten wird. Der Wunsch dort zu studieren wurde zur Triebfeder für meine Bewerbung bei Fulbright. Dazu gelang es mir noch an der CU aufgenommen zu werden wo ich einzigartige Fächer wie Advanced Life Support oder Space Life Sciences studieren konnte.



Die University of Colorado stellte die meisten Astronauten der NASA, 15 um genau zu sein. Einer von ihnen ist Jim Voss, der auch Gastprofessor an der CU ist. Nach einer seiner Vorlesungen trafen wir uns mit ihm in einer kleinen Runde zur weiteren Diskussion. Er bat uns vorzustellen und jeweils unser Stipendium zu nennen. Die Stipendien aller Teilnehmer waren herausragend egal ob von der CU oder von der NASA. Als ich jedoch mein Fulbright Enterprise Scholarship erwähnte zeigten sich alle besonders beeindruckt und Jim Voss meinte, daß dies eine besondere Ehre sei. Dies hat mir den Stellenwert eines Fulbright Stipendiums verdeutlicht.

Zurzeit erarbeite ich ein Konzept für ein Lebenserhaltungssystem am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln. In Zukunft hoffe ich, das Gelernte auch weiterhin einsetzen zu können, um meinen Traum, von der bemannten Erforschung des Weltraums, zu leben.

Auswahlausschuß- mitglieder

Nach Vorauswahlen (teils von den Hochschulen, teils von den Partnerorganisationen) findet die Endauswahl der BewerberInnen bei der Fulbright-Kommission in Berlin statt. Über die Stipendienvergabe im deutschen Studentenprogramm wird aufgrund persönlicher Gespräche entschieden.

AUSWAHLEN DEUTSCHER STIPENDIENBEWERBERINNEN

Dipl. Ing. Andreas Becher, Becher + Rottkamp Architekten, Berlin; Petra Berkner, Universität Bonn; Prof. Dr. Helmut Bester, Freie Universität Berlin; MR Walter Beyer, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, Kiel; Christiane Biehl, Universität zu Köln; Dr. Thomas Bodenmüller, Universität Greifswald; Prof. Dr. Jakob Braun, Katholische Stiftungshochschule München; Prof. George Burden, Hochschule für Gestaltung, Fachhochschule Schwäbisch Gmünd; Antje Bürger, Universität Potsdam; Generalkonsul Fletcher M. Burton, Generalkonsulat der USA, Leipzig; Prof. Dr. Irwin Collier, Freie Universität Berlin; Thomas Delaney, US Botschaft, Berlin; Dr. Stefanie Diekmann, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder); Dr. phil. Christine Donat, Universität Hohenheim; Johannes Elwardt, Fulbright Alumni e.V., Berlin; Carita Emmerich-Wessels, Universität Mannheim; Dr. Gregory W. Fowler, Pennsylvania State University, Erie, PA; Dr. Thomas Freeman, Beloit College, Beloit, WI; Prof. Dr. Peter Freese, Universität Paderborn; Anne Freihoff, Universität Trier; Dr. Andreas Fürst, Generalkonsulat der USA, Leipzig; Jutta Gbur, Technische Universität Berlin; Christine Gräfenhain, Universität Leipzig; Dr. Ursula Hans, Universität Göttingen; Sandra Hertlein, Universität Karlsruhe; Prof. Dr. Dietmar Herz, Universität Erfurt; Prof. Dr. Dieter Heyer, Universität Halle-Wittenberg; Prof. Dr. Heribert Hirte, Universität Hamburg; Arno Holschuh, Berlin; Prof. Dr. Dirk Husmann, Universität Bonn; Günther Jacob, Pädagogischer Austauschdienst, Bonn; Prof. Franz Rudolf Knubel, Universität Essen; Dr. Uwe Koch, Nürnberg; Irene Latschar, Universität Koblenz-Landau; Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Universität zu Köln; Hans-Joachim Mohr, Staatliches Martingymnasium Linz am Rhein; Dr. Fritz Mollenhauer, Fachhochschule Gießen-Friedberg; Timothy Moore, US Botschaft, Berlin; Scott Neas, Phoebus High School, Hampton, VA; Achim Niessen, Universität Karlsruhe; Prof. Dr. med. Heiderose Oberender, Universität Rostock; Beate Renker, Generalkonsulat der USA, Leipzig; Almuth Rhode, Fachhochschule Gießen-Friedberg; Prof. Dr. Michael Schefczyk, Fulbright Alumni e.V., Dresden; Günther Schepker, Freie Universität Berlin; Barbara Schneider, Universität Dortmund; Dipl.-Verw.Wiss. Kathrin Schwalb, Universität Stuttgart; Prof. Dr. Anna Schwarz, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder); Prof. Norma Sharp, Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, Berlin; Ursula Stephan-Rechenmacher, Universität der Künste Berlin; Matt Victor, US Botschaft, Berlin; Christiane von Donat, Pädagogischer Austauschdienst, Bonn; Cheryl Wason, Mounds View High School, Arden Hills, MN; Prof. Richard Williamson, University of Miami; Heidrun Willms, Universität Magdeburg; Prof. Dr. Wichard Woyke, Universität Münster; Dr. Reinhard Zimmermann, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden; Prof. Dr. Rüdiger Zimmermann, Universität Marburg

AUSWAHLEN AMERIKANISCHER STIPENDIENBEWERBERINNEN

Thomas Delany, US Botschaft, Berlin; Dr. Elmar Engels, Technische Universität Berlin; Prof. Dr. Karl-Heinz Gericke, Technische Universität Braunschweig; Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Universität Potsdam; Dipl. Wirt. Ing. Stephan Pies, Universität Augsburg; Prof. Thomas Risse, Freie Universität Berlin; Prof. Dr. Erich Steiner, Universität des Saarlandes

AUSWAHLEN SONDERPROGRAMME

Prof. Dr. Christa Buschendorf, Universität Frankfurt am Main; Thomas Delaney, US Botschaft, Berlin; Christiane von Donat, Pädagogischer Austauschdienst, Bonn; Dorothea Fitterling, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn; Dr. Birgit Galler, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin; VLRI Dr. Thomas Götz, Auswärtiges Amt, Berlin; Ministerialdirigentin Dr. Gabriele von Halem, Auswärtiges Amt, Berlin; Prof. Dr. Anne Koenen, Universität Leipzig; VLR Stefan Schneider, Auswärtiges Amt; Matthew Victor, US Botschaft, Berlin



GERMANY

Americans going to | Germans coming from

BUDGET FIGURES

German government contributions

from the Foreign Office (<i>Auswärtiges Amt</i>)	3,150,000 Euro
from the Federal Ministry of Education and Research (<i>Bundesministerium für Bildung und Forschung</i>)*	1,125,000 Euro
from the Federal Press and Information Office/ (<i>Presse- und Informationsamt der Bundesregierung</i>)**	116,270 Euro
Total German contributions	4,391,270 Euro

U.S. government contribution

from the U.S. Department of State	2,938,345 Euro
(converted from 2,806,560 USD)	

Other Contributions

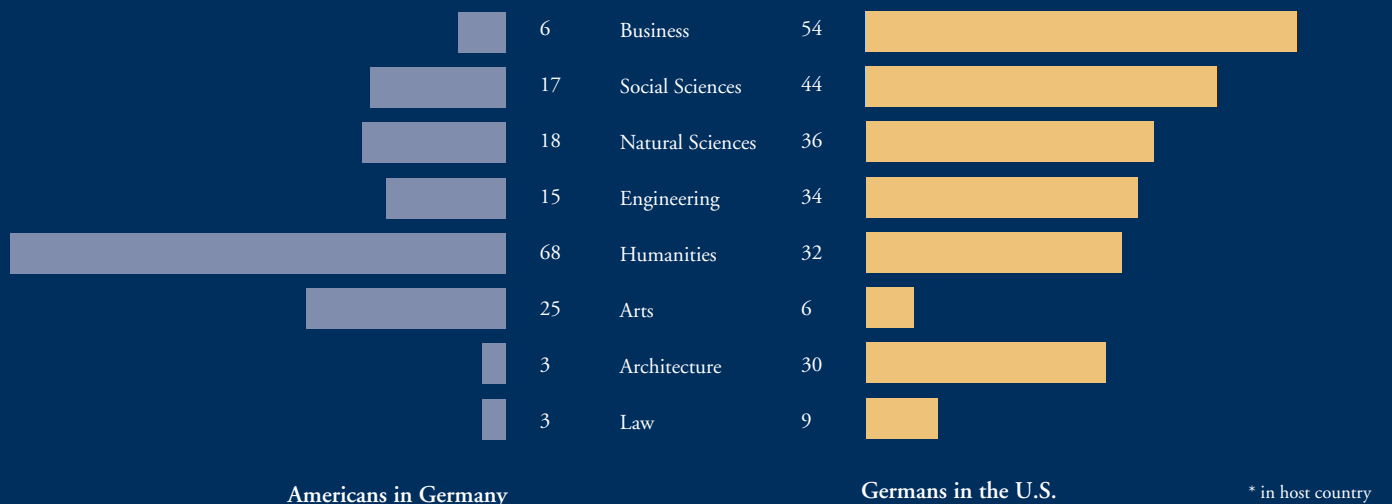
Donations through the Association of Friends and Sponsors of the German-American Fulbright Program (<i>Verein der Freunde und Förderer des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms e.V.</i>)	78,810 Euro
---	-------------

Total funds received in 2002/2003 **7,408,425 Euro**

* The Federal Ministry for Education and Research completely funds the Fulbright program for German Fachhochschule students and graduates.

** The Federal Press and Information Office finances the Fulbright Program for U.S. Journalists.

AREAS OF STUDY/RESEARCH* (only students and senior scholars)



* in host country

Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission
Oranienburger Straße 13-14
10178 Berlin

Telefon: +49 (0)30-28 44 43-0

Telefax: +49 (0)30-28 44 43-42

E-Mail: fulkom@fulbright.de

www.fulbright.de

